

Dr. F. Matthiasius
(16) Gießen
U. d. alt. Eichen 20

75 639-1

Dr. F. Matthiasius

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1803/56

25.8.1955 75

An
Institut für Zeitgeschichte, München 22, Reitmoorstr. 29

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am:	1. Sep. 1955
Tgb.-Nr.	Ka
Wr	

Sehr geehrte Herren!
Auf Ihre Anfrage vom 22. d. M. kann ich Ihnen zu der Angelegenheit (Glückwunschtelegramm Kaiser Wilhelms II. an Hitler nach dem Siege über Frankreich i. J. 1940) leider nur folgendes mitteilen:
Einige Zeit nach dem Siege kam mein Freund Dr. Jagow, Hausarchivar des Kaisers und Leiter des Brandenburg-Preussischen Hausarchivs) zu mir und legte (oder las) mir den Text des geplanten Telegramms vor, der ihm zur Begutachtung vom "Hausministerium" (Generalverwaltung des ehem. Königshauses) mitgeteilt worden war. An den genauen Wortlaut kann ich mich nicht mehr entsinnen. Er war meinem Eindruck nach so "verheerend" unpolitisch, daß ich dringend riet, dem Kaiser von Absendung in dieser Form abraten zu lassen, und Dr. Jagow schloß sich dieser Meinung an. Wir formulierten übereinstimmend unseren Eindruck dahin- und an diese Formulierung erinnere ich mich noch genau- daß so vielleicht ein ahnungs- und harmloser deutscher Patriot nach einem Siege über den "Erbfeind" schreiben könne, nicht aber der frühere Monarch, der mit solchem Telegramm dem Naziregime - dem Wilhelm II. nach anfänglichem leichtem Sympathisieren übrigens durchaus ablehnend gegenüberstand- viel zu sehr entgegenkam und einen Trumpf zu etwaiger späterer Ausbeutung in die Hände gab. In diesem Sinne hat Dr. Jagow denn auch dem Hausministerium berichtet (natürlich mündlich), aber als das geschah, war es bereits zu spät: das Telegramm war bereits aus Doorn abgegangen.

Der Anlaß zu der Aktion war verständlich: nachdem durch die Besetzung Hollands auch Doorn in Hitlers Machtbereich gelangt war, mußte die Stellung des Kaisers zu Hitler irgendwie "rangiert" werden. Daß es in so überschwänglicher Weise geschah, lag an dem mangelnden politischen Fingerspitzengefühl des Kaisers und an dem Fehlen rechtzeitiger und energischer Beratung.

Daß der Wortlaut irgendwo veröffentlicht worden ist, halte ich für ausgeschlossen. Das damalige Regime schwieg ja die Existenz des ehemaligen Herrscherhauses systematisch tot. Der Entwurf zu dem Telegrammtext ist wohl damals bestimmt noch nicht zu den Akten des Hausarchivs gekommen, sondern in Doorn oder beim Hausministerium verblieben. Ob Aktenbestände von dort erhalten sind, vermag ich nicht zu sagen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

F. Matthiasius

Institut für Zeitgeschichte

00001

Tagebuchnotizen 1934 - 35.

B1. 2 - 10

Zs-039-2

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Aus meinem Tagebuch 1934-35

Dr. F. Matthaesius
(16) Gießen
U. d. alt. Eichen 20

f. Berlin

Mai 1934: Das Schisma in der Ev.Kirche ist nun Tatsache geworden: in Bayern hat sich unter dem dortigen Bischof "die" Ev.Kirche gebildet, in Preußen "Freie Synoden" Lügenhafte Berichte: der Reichsbischof habe durch persönliche Verhandlungen in Württemberg einen schweren Konflikt zwischen dem dortigen Bischof und seinen deutschchristlichen Gegnern geschlichtet. Dazu stellt das Kirchenblatt des Kollegen Eggers fest, daß der mit dem Bischof lt. dessen öffentlicher Erklärung überhaupt nicht gesprochen hat! - In vielen Gemeinden versammeln sich die Gläubigen vor den Kirchen, singen die alten Trutzlieder, werden oft durch die Nazis auseinandergetrieben...

+
Prof. Cossmann-München, ist nach 15 Monaten Haft sang- und klanglos entlassen worden, also hat man nichts gegen ihn nachweisen können. - Aretin sitzt noch immer, Büchner war nur einige Wochen in Haft.

Hennigsdorfer Skandal zwischen H.-J. und katholischer Jugend: nach amtlichen Berichten "mußte das Kathol. Kirchenblatt für Berlin wegen unwahrhaftiger Berichterstattung darüber verboten werden". Ein Kollege hat die btr. Nr. des Kirchenblattes gelesen: sie gab die Texte der Gottlosen-Lieder wieder, die die H.-J. bei den Tumulten gesungen haben soll ("Ach, Du schöner Jesus", nach der Melodie: "Lore, Lore, Lore", usw.) Sieben Polizisten haben dazu ausgesagt, sie hätten von dem Gesang nichts gehört! In den kath. Kirchen sind Opferstöcke "für Hennigsdorf" aufgestellt, in die sehr viel Geld gegeben wird.

+
Koll. Topp berichtet schauerlich-schöne Dinge aus Reden des Führers des NS-Lehrerbundes, Hans Schemm, den er zufällig sechsmal innerhalb kurzer Zeit anhören mußte. Z.B.: "Kameraden!" (Siegheil!) "Neulich bin ich über den Kölner Dom geflogen!" (Siegheil!!) - Kameraden! Das ist Gotik! (Siegheil!) - Es folgte, unter dauernden Heilrufen, ein Vergleich der spitzen gotischen Dächer mit den "orientalischen Flachdächern der Juden". - Definition der "Erziehung", wozu nach Schemm "einer gehört, der zieht, einer der gezogen wird, und das Tau, an dem gezogen wird, und das durch die ns. Weltanschauung dargestellt wird, usw.

+
Durch zwangsweise Zuweisung von Kunden an die Einzelhändler will man sich bei diesen beliebt machen: in Bielefeld muß man bei einem bestimmten Kaufmann, Milchhändler usw. seinen Bedarf decken!

+
Die Gattin des Koll. Topp wurde durch ihr Dienstmädchen wegen kritischer Äußerungen denunziert, muß sich bei der Ortsgruppe der Partei verantworten. Auf ihre entrüstete Bemerkung: das sehe ja nach organisierter Spionage aus, antwortet man ihr: "Jawohl, dazu sind wir berechtigt!"

+
Der Kollege Bl. grüßt aus Angst sein Dienstmädchen zuhause immer nur mit Heil Hitler!

Institut für Zeitgeschichte	
ARCHIV	
Akr. 2999/62	Best. 25639
Rep. -	Kat.

2
Das Geschichtslehrbuch, das bei Velhagen & Klasing vorbereitet wird: die Verfasser sind 2 Deutschnationale, die etwas können, und 2 Nazis, die nur "stänkern" können. Nun ist man ratlos, wie es vorangehen soll...

+
Von Hrn Topp, auch von Jagow bestätigt: alle Bücher, die ns.-Gedankengut behandeln, sind zuerst dem Eher-Verlag anzubieten! Das soll Rudolf Heß angeordnet haben.

+
Oldenbourg-München soll in Versammlung der Buchhändler-Standesorganisation sehr deutliche Töne geredet haben, unter stärkstem Beifall. -Überhaupt werden jetzt überall Briefe von so deutlicher Tonart an die Parteistellen geschrieben, wie es noch vor kurzem nicht möglich gewesen wäre!

+
Der große Kampf um die "Ura-Linda-Chronik" ist mit einem schrecklichen Reinfall für H. Wirth ausgegangen: Man wies ihm nach, daß er auf ein ausgesprochen "liberalistisch-rationalistisches Machwerk" hereingefallen ist, das er als nordisches Urahnengut angepriesen hat! Der V.B. hat in seiner norddeutschen Ausgabe fürgegeben, in der süddeutschen für die Echtheit der Ura-Linda sich eingesetzt!

+
Ich hörte mehrere konkrete Fälle von Geschäftsleuten, denen -trotz dreimaliger früherer strenger Verbote! - durch die Partei der Bezug des "Lokalanzeigers" untersagt und der des V.B. befohlen wurde.

+
Das "Daheim" bekam schwere Vorwürfe und viel Ärger, weil es seinerzeit einen Geburtstagsartikel über den Kaiser gebracht hatte.

+
Wie sicher man sich fühlt: am Tage nach der großen Volksverbrüderung vom 1. Mai wird eine riesige Trommelfeuerwelle gegen die Nörgler, Miesmacher und "Kritikaster" angekündigt, am 6.5. wird ein neues Blutgericht gegen Hoch- und Landesverrat, an Stelle des Reichsgerichts, als erste und letzte Instanz eingesetzt, das evtl. ohne Voruntersuchung fungiert. -Große Nervosität überall! Angeblich hat die Polizei alle Hände voll zu tun mit Verhinderung von Attentaten.

+
Schlimme Sache: zwei weibliche Angestellte im Reichswehrministerium, eine Frau v. Berg und ein Fräulein v. Jena (v. Natzmer?) haben an einen Polen, v. Sosnowski, der für Frankreich arbeitete, unsere gesamten Pläne für die Motorisierung und die Luftaufrüstung verkauft. -Großer Schreck in der Reichswehr! Nach Auslandsberichten sollen die beiden insgeheim hingerichtet worden sein. (Quelle: Jagow)

+
Willy Jagow, Direktor bei der Hageda, rückte am 1. Mai mit 580 Mann der Gefolgschaft zum Tempelhofer Feld aus - 120 kamen dort an! Von diesen drückten sich fast alle sofort nach den Worten des Führers, hörten sich die folgenden Rede nicht mehr an...

+
In den Kreisen um Papen (er reitet täglich mit Fritsch spazieren) erwartet man zum Herbst den wirtschaftlichen Zusammenbruch und neues Anschwellen der Arbeitslosigkeit. Es wird diskutiert: was dann? Aber niemand weiß es...

3

Sering hat ein Buch gegen Darré geschrieben, es ist im Manuskript fertig. Er habe nicht sterben wollen, ohne dieses Buch geschrieben zu haben. Es soll zu haben sein im Deutschen Forschungsinstitut für Agrar- u. Siedlungswesen, Dahlem, Luciusstr. 9. - Sering hat seinerzeit auch den Eintritt in den preuß. Staatsrat abgelehnt.

+

Brüning, Schleicher, Kronprinz kommen öfters zu der Dame (= Hermine). - Die Köchin droht mit Anzeige!

+

An den Litfaßsäulen wird eine neue Zeitschrift für Arbeiterschutz angepriesen: "Arbeiter! Abonnieren die Zeitschrift! Euer Unternehmer wird es bezahlen!"

+

Der Vikar (früher: "Chef des Stabes") des Reichsbischofs war bis 1925 Prokurist bei Edmund Stinnes, hat dann erst Theologie studiert. Er wurde im Mai entlassen, weil er gegen die Schaffung einer "Deutschen Kirche", d.h. Verschmelzung mit dem Katholizismus sich aussprach.

+

Gruppenführer Ernst ist dauernd betrunken, fiel bei einer SA-Parade zweimal vom Pferde, mußte schließlich von zwei SA-Leuten rechts und links auf dem Gaul gehalten werden.

+

Die Stimmung in der Landwirtschaft soll zum Sieden sein. Der Bauer bekommt jetzt noch weniger für die Milch als früher. Die Eier darf er nicht frei verkaufen, sie kommen in große Silos, um regelmäßige Preise das ganze Jahr hindurch zu halten. Mit dem Erbhofgesetz hat der Bauer garnichts im Sinn. - Die Stimmung in Oberbayern soll verheerend sein.

+

Die Stahlhelmer, besonders die jungen, werden heiß umworben, aber man kann sie innerlich nicht gewinnen, sie halten sich völlig fern.

+

In Potsdam lagen zum Geburtstag des Kronprinzen in drei Geschäften Glückwunschlisen zur Eintragung aus. Man ließ sie liegen bis einen Tag vor dem Geburtstag. Dann wurden sie "zufällig" in allen drei Geschäften zur gleichen Zeit "gestohlen", und man hatte so die Namen von "Verdächtigen".

+

15. Juni 1934 :

Die liebe H. - J. macht nun auch in Bekämpfung der Kritiker: Die offizielle Parole ist: "Schlagt die Reaktionäre, wo ihr sie trefft!", und: "Der Feind steht rechts!"

+

Wotans

Wotans Mickymaus hat eine große Villa in Cladow und eine dicke Yacht auf dem Wannsee, auf der neulich auch der Führer fuhr. Letzterer soll kürzlich auf einem Panzerkreuzer nach Norwegen gefahren sein.

+

Die Plaketten für Sammlungsaktionen dienen neuerdings als Zahlungsmittel. Das ist die Folge davon, daß bei allen Schröpfungen die sammelnden Pg's gezwungen werden, eine bestimmte Anzahl davon fest abzunehmen, und sie nun anderen aufdrängen, um sich schadlos zu halten. Diese wieder benutzen sie als Zahlungsmittel gegenüber Leuten, die noch keine haben...

+

Der Erlass btr. Einrichtung von Schulungslagern für die Lehrer hat bei den einfachen Leuten in Neukölln solche Empörung hervorgerufen, daß die Zeitungsfrauen dort schon Angst bekommen, weil alles so laut schimpfte!

78-439-6
Erbhofgesetz: Entvölkerung des flachen Landes durch Abwanderung der jüngeren Geschwister, die nichts erben!-Vor einem Notar wurden in kürzester Frist 20 Heiratsverträge von reichen Bauerntöchtern rückgängig gemacht, weil die bei kinderlosem Tode des Mannes nichts erben und ihr eingebrachtes Gut verloren ist!-Sering hat statistisch nachgewiesen, daß unsere deutschen Höfe niemals in nennenswertem Umfang "Spekulationsobjekte" gewesen sind, wie die Nazis behaupten.

+ "
Das zurzeit "regierende" Trio sind Ley, Röhm und Baldur, der große Mann soll "der Korken auf dem Wasser" sein.

+
Der Hausmeister in unserem Rathaus Berlin-Treptow ist Sturmführer der SA-vor dem hat selbst der Bürgermeister, ein junger, nichtssagender Assessor, Angst! Er hat auch gedroht, unsere "reaktionäre Bude (das Realgymnasium) auszuräuchern" und bei dem alten Direktor Haussuchung zu halten: "Was ich fänden will, finde ich!"

+
Gehälter der neuen Größen: es wird nichts bekanntgegeben! Nur an den Luxusautos merkt man, was los ist.-Der deutsche Christ Hossenfelder soll für wenige Monate Amtszeit als Landesbischof Brandenburg 18.000 M Pension haben, bezog noch monatelang nach seiner Entlassung das volle Gehalt und wohnte mit seiner ganzen Familie auf Capri.-Der Reichsbischof soll 65.000 M haben, Göring wird auf 95.000 geschätzt.

+
Görings Berliner Stadtschloß: Einbau eines Kinos.-Die Stühle aus Weimarer Schlössern.-Die Innenarchitektin ist mit 3% Provision vom Umsatz an den Ankäufen beteiligt.-Das alles läuft unter "Arbeitsbeschaffung"

+
Verbot des "Stürmers": wegen einer Stekle: "Was der Jude wirklich tut (Ritualmorde), das tut der Christ symbolisch im Abendmahl". Drei Wochen nach Erscheinen der Nr. war das Verbot nur noch eine leere Geste. Der Innenminister war gegen das Verbot

+
Die Nazis übernahmen eine Währungsdeckung in Gold und Devisen von 1750 Millionen M.-Jetzt sind noch 120 Mill. übrig!

+
Die SS als Reservoir für arische Hengste: die jungen Leute werden häufig gesiebt, gemessen, begutachtet. Dabei müssen sie u.a. auch mehrmals nackt durch den Saal "schreiten".

+
Görings Stadtschloß von drei verschiedenen Truppenteilen bewacht. Keiner weiß vorher, wann er zum Dienst herankommt.

+
Schulrat Freitag-Neukölln demonstriert in Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer, wie man statt der Geschichten aus dem Alten Testament die deutschen Märchen im neuen Sinne erzieherisch auswerten kann: als Beispiel die rassische Ausdeutung des Märchens vom Wolf und den 7 Geißlein: der böse Wolf ist natürlich der Jude, die 7 Geißlein das deutsche Volk- und die alte Ziege--die Mutter Germania!!! (Ich habe einen Ohrenzeugen dreimal gefragt, ob das nicht nur gut erfunden sei-er versicherte mit Ehrenwort das Gegenteil!)

+
Schweizer Zeitungen über den Boykott im Ausland: er sei vorsichtiger, aber umso methodischer und wirksamer geworden. Große Erbitterung im Ausland: Angriffe auf die Fahrgäste deutscher Dampfer schon auf dem Pier in New York.-In London in den Geschäften Tafeln: "Wir führen keine deutschen Waren".-In New York werde der deutsche Konsul alle Augenblicke am Telefon angepöbelt: "Du Schwein! Du Mörder!"

+
Aus der früher ganz stramm braunen Hildesheimer Gegend dgl. aus Hamburg höre ich von kolossaler Erbitterung gegen das System

5

Blüten aus einem Schulungskursus: "Die Zeiten sind vorbei, als der Gutsbesitzer seine Landarbeiter mit der Peitsche zur Arbeit trieb!" "In einigen Jahren(d.h.nach dem Tode des alten Hindenburg!) werden schlimme ~~Die~~ Enthüllungen über Vorgänge im ehemaligen Hauptquartier herauskommen!"

Neuer Refrain zu dem Liede: "Volk, ans Gewehr!" wird jetzt von marschierender SA auf den Straßen gesungen: "und die Reaktion in die Schnauze schlagen!"

Schweizer Zeitungen: Zu den Verhandlungen über Auslegung des Konkordats btr. die kath. Verbände sollten deutscherseits auch Ley und Baldur hinzugezogen werden. Die Kurie nahm das nicht ernst und verzichtete.

+
Die Kurie soll mit Errichtung eines besondren Saar-Bistums gedroht haben.

+
Anfang Mai sollen lt. Schweizer Zeitgen wieder 300 Pastoren abgesetzt worden sein. -Der Reichsbischof soll aber in seiner Stellung erschüttert sein.

+
Der "Sturmangriff", amtliches Organ der Reichsjugendführung, bringt unter Überschrift: "Der Reaktionär ist der Mörder der Nation" üble Angriffe auf VDA, ev. und kath. Kirche.

+
Eine nette, wohl gut erfundene Geschichte kursiert in Berlin: als, nach häufigem blutigem Mißbrauch, das Fahrtenmesser der H.-J. in den Schulen verboten wird, tritt ein Pimpf von 10 Jahren entrüstet vor seinen Klassenleiter: "Herr Lehrer, dafür haben wir nun fünfzehn Jahre gekämpft!"

+
Die ausländische Spionage soll heute wieder mit geradezu vorsintflutlich primitiven Methoden: Wein und Weiber arbeiten können: die braunen Emporkömmlinge sind damit alle zu kriegen! -Das "Pariser Tageblatt" soll beinahe täglich Geheimbefehle der SA bringen können, von denen viele offensichtlich echt sind.

+
Freiheitsberaubung: Schulungskursus des Reichsbundes deutscher Beamten im Sportpalast, darußen stand SS, sodaß niemand vorzeitig hinauskonnte, außer einigen, die sich durch Ärzte untersuchen lassen mußten! Beim nächstenmal sagt der Leiter: da hätten sich einige Herren über Freiheitsberaubung beklagt, das solle nicht mehr vorkommen- aber die Karten werden erst nach Schluß der Veranstaltung abgestempelt! - In Hamburg werden schlagartig öffentliche Gaststätten durch SS gesperrt, keiner darf hinaus. Dann tritt ein Propagandaredner auf, der zehn Minuten lang gegen die Kritikaster spricht.

+
Verbotene Nummern der Schweizer Zeitungen kann man höchst einfach bekommen, indem man sie etwas später bei der Post reklamiert. -Das "Braunbuch" soll massenhaft als Reklamebuch getarnt eingeführt worden sein.

+
Goebbels hat bei dem Juden Gundolf mit einer Arbeit über die Romantik promoviert. August Bach, Schulkamerad von G., berichtet dazu, wie er damals G. bereden wollte, mit ihm nach Leipzig zu gehen; Goebbels damals: Nein, Gundolf kann mir niemand ersetzen!

+
In Hamburg sollen 3000 Personen aus der Kirche ausgetreten sein.

Institut für...

6
75-639-8
14. Juli 1934, nach der "Säuberungsaktion":

Gestern die Kanzler-Rede: die propagandistische Aufmachung glänzend: die männliche Zähre ob der "gebrochenen Treue" sah man förmlich rollen; auch die Pose des rücksichtslos entschlossenen Kraftmenschen und Staatsretters, usw. Peinlich nur, daß wieder die ganze Anfahrtsstraße von SS besetzt, der Königsplatz usw. von starken Abteilungen gesichert war. Auch hinter dem Redner standen zwei Mann im Stahlhelm! - Ich glaube nicht mehr, daß solche Sensationen "ziehen": das Volk ist zum äußersten Mißtrauen und zur Kritik erwacht, die Zeitungen mögen noch so sehr sich in Byzantinismus überschlagen.

Vernichtend damals der Eindruck des Goebbels-Berichts und der 12 Punkte. Für mich war das, als ich es im Radio hörte, die moralische Selbsthinrichtung des Systems: daß man das jetzt, jetzt erst alles zugab! Wer noch zwei Tage vorher derartiges auch nur angedeutet hätte, wäre von derselben Staatsgewalt als Verleumder der "heroischen Stützen des Systems" ermordet oder in die viehischen Kz's verschleppt worden! Und nun? Da ist doch dem Volk ein wenig garzu viel zugemutet! - Auch daß "von jetzt ab" die deutsche Mutter ihren Sohn in die H.-J. usw. geben könne, ohne fürchten zu müssen, einen 175er er aus ihm werden zu sehen, war herrlich!

Im Goebbels-Bericht, der widerlich in Edelkitsch machte, waren zweifellos Erfindungen: die heldische Rolle des Führers, der "ganz allein" den Meuterern entgegengetreten sei - Spaß, wenn ich überraschend, mit einem Dutzend schußbereiter SS-Schlagetots hinter mir auftrete! Die Überraschung der 175er in Wiessee (Röhm, Heines usw.) in flagranti mit ihren "Lustknaben" ist ebenso erfunden wie die herrlich-schriftsprachlichen Hochdeutsch formulierten, entrüsteten Worte des "einfachen SS-Mannes", die Herr Goebbels zitierte ...

Rein chronologisch ist ein lapsus unterlaufen: um 8 Uhr sollte die Verschwörersitzung in Wiessee beginnen, denn auf der Rückfahrt hat man ja noch die dazu heranrollenden Autos weiterer SA-Führer angehalten. Nun ist man aber erst um 6 Uhr aus München abgefahren, um 7 Uhr in Wiessee eingetroffen - und da sollen, noch eine Stunde vor Beginn der Sitzung, die Meuteber im vollen Popo-Betrieb (bei unverschlossenen Zimmern) angetroffen worden sein? Das glauben nur die Dummköpfe, auf die das gemünzt ist! Der Herr Propagandachef hat zu gut gearbeitet: die Meuteber sollten nicht bloß physisch, sondern auch moralisch getötet werden - und aus diesem Bestreben plaudert man all die Schweinereien aus und gibt sie zu, die das Volk seit über einem Jahre weiß: die monatl. 30.000 M für Diners im Berliner SA-Stabsquartier, die homosexuelle Schande, die feudalen Autos, das Nebenregiment und den Terror der SA, usw. usw.: und da soll das Volk noch "glauben"? Jeder sagt: Ja, warum habt ihr das denn so lange geduldet, wenn Führerprinzip herrschte und euch all diese Schweinereien längst bekannt waren?!

Die Zusammenhänge mit Schleicher sind höchst dunkel: vielleicht nur Präventivmaßnahme, weil man seinen Einfluß auf die höhere Generaltät fürchtete? Wenn es echte Kriminalbeamte waren, wie amtlich behauptet, hätte er wohl kaum geschossen? Tatsache ist, daß diese "Kriminalbeamten" sich erst verlaufen und ins Nachbarhaus begeben haben, daß man noch am Tage vorher im Hause Schleicher ein Familienfest begangen hatte und das Haus noch voller Gäste war - sehr wahrscheinlich am Tage vor einem fest beschlossenen Putsch! Außerdem hat Jagow noch bestimmt gehört, daß Schleicher noch wenige Wochen vorher sich geäußert habe, er halte einen Putsch im jetzigen Stadium für vollen Unsinn. - Als der Arzt am Tatort eintraf, waren die "Polizeibeamten" schon fort! - Beim Begräbnis hat Polizei eingegriffen und lt. Auslandsnachrichten die Trauergemeinde zerstreut.

Papen und Schleicher waren sich spinnefeind: Müldner hat noch vor ein paar Monaten einen Ehrenhandel zwischen ihnen geschlichtet. - Papen ist einen Teil des Tages über verhaftet gewesen, steht auch heute noch unter Überwachung. Sein Gebäude für die Vizekanzlei hat man ihm fortgenommen, er hat jetzt nur noch ein ganz kleines, mieses Büro für die Saar-Angelegenheit. Als Nachfolger wird Göring genannt.

Verhaftung von Müldner: (Major Müldner v. Mülnheim, Adjutant und Freund des Kronprinzen): Seine Berliner Wohnung von SS besetzt. Am 30.6. ruft eine Bekannte bei ihm an, wundert sich über die fremde Stimme am Apparat, schließlich meddet sich der Kerl. Hier ist ein Logiergast. - Darauf Anruf bei Dommes (General von D., damals Hausminister des Königshauses). Der schickt, im Bewußtsein der Unschuld, den Sekretär Nikolaus in Müldners Wohnung, um festzustellen, was los ist. N. wird daraufhin, ohne sonstigen Anlaß, verhaftet und kommt ins Kz Torgau. Auf Verwendung seitens des Hausministeriums antwortet der Kommandant: Vor 4 Wochen sei an Vernehmung garnicht zu denken! An Müldner, der ahnungslos auf einem Gut in der Neumark sitzt, wird telegraphiert, er solle kommen, um aufzuklären. Er wird verhaftet, sitzt im Gefängnis Tempelhof, Columbiastr., schimpfte furchtbar bei einem Besuch. Neben den Besuchern stand eine dicke Frau, die durch die Eisenstäbe mehrmals nach "Oberstleutnant Düsterberg" rief. Auch SS-Führer usw. sitzen dort.

Nach dem erschossenen SA-Führer, ehemaligen Stahlhelmer v. Heydebreck war kurz zuvor noch eine Stadt in Oberschlesien, Kandrzin, genannt worden!

Dr. Jung (dessen "Herrschaft der Minderwertigen" seinerzeit von der Partei Hubelnd begrüßt worden ist!), sehr verdient bei der Abwehr der Separatisten (er soll Heinz Orbis erschossen haben) ist schon drei Tage vor dem 30.6., wohl im Zusammenhang mit der Marburger Papen-Rede, verhaftet worden, und man hält ihn heute für sicher erschossen.

Das Ausland gibt statt der von Hitler zugegebenen 77 Erschießungen 93 an, die man allein in Lichterfelde gezählt habe (wo angeblich ein "Kriegsgericht" von 3 Minuten Dauer unter Göring, Lutze(?) und Dalüge voranging), im ganzen Reich, wo sicher überall auch Opfer privater Rache usw. gefallen sind, an 250!

je Martin!
Smigme

Angeblich wäre Gürtner totsicher erschossen worden, wenn er im Kabinett gegen die Legalisierung der Morde gestimmt hätte.

Papen hat nach Neudeck fahren wollen, ist aber natürlich garnicht hingelassen worden.

Tatsache ist die Ermordung des 73 jährigen v. Kahr in der Nähe von München, der bestimmt nichts von den ganzen Dingen wußte, politisch ein toter Mann war: eine gute Rache für 1923!

Ein Dr. Schmidt, Kunstkritiker bei den Münchner Neuesten Nachrichten, soll verwechselt worden sein mit einem anderen, wohl leitenden Redakteur des Blattes (nachher soll dann tatsächlich noch ein Schmidt erschossen worden sein). Der Unglückliche schrie immerzu: Ich bin es ja garnicht! Ihr irrt euch! das half ihm nichts. Aber dann entschuldigte man sich bei seiner Witwe.

Papens Adjutant v. Bose, der schon im Okt. 1914 das EK I erhalten hat, als Freikorpsführer in Oberschlesien usw. nach dem Kriege viermal verwundet wurde: man wußte, daß die Papen-Rede von Papen über Ketteler, v. Bose an Jung gegangen war, der wohl die Hauptsache daran gemacht hat

Die Vorgänge in der Vizekanzlei: (Quelle Jagow, der von Müldner, Kronprinz usw. informiert war): Göring war gerade drei Minuten fort, hatte mit Ketteler usw. gesprochen. Dann kamen, wie später ein Augenzeuge berichtete, zwei Gruppen: die eine von Göring geschickt, der die Herren, außer v. Bose, nur in Schutzhaft nehmen wollte, - und die von Himmler gesandte SS: Streit der Gruppen um die Zuständigkeit, die SS setzt sich natürlich

Institut

durch. Inzwischen sind v. Bose usw. gewarnt worden, unterhalten sich gerade darüber, ob sie sich mit der Waffe wehren sollen. Da kommen schon zwei Mörder, fragen in Gegenwart von Ketteler, ob sie v. Bose einen Augenblick sprechen könnten, der führt sie in sein benachbartes Zimmer, Ketteler ~~sie~~ sieht noch seine einladende Geste, die zum Platznehmen auffordert. Zwei Minuten später krachen zwei Schüsse, v. Bose liegt tot im Sessel, die Einschüsse sind von hinten am Kopf. - v. Bose stand wohl auf beiden Proskriptionslisten, der von Göring und der von Himmler, daher war sein Schicksal ganz besiegelt!

Alvensleben und Bredow sind natürlich erschossen

v. Tschirschky, der zusammen mit Savigny und einer Sekretärin nach einigen Tagen entlassen wurde, kommt kahlgeschoren und wie ein alter Mann aus dem Lager (Torgau?) zurück. Er und Savigny hatten sich bei den Erschießungen wohl dadurch retten können, daß Zeugen von der Polizei in ihrer Nähe waren. Ketteler rettete sich, indem er wie ein "Besucher" die Vizekanzlei verließ.

v. Tschirschky im Lager: der Sadismus dieser Tiere: Alle Augenblicke hieß es: In einer halben Stunde werden Sie erschossen!

Am gleichen Tage nachmittags, wo Nikolaus verhaftet wurde, kam ahnungslos auch der ganz zahme und ängstliche Literat Karl Rosner in Müldners Wohnung, wurde nur deswegen ebenfalls verhaftet und sitzt jetzt noch im Lager Torgau!

Ermordung Klaussners (Min.-Rat im Verkehrsministerium), Leiter der "Kathol. Aktion", hatte das EK I. In seiner Todesanzeige mußten seine Verdienste um das Vaterland fortbleiben. Besonders gemein, daß man ihn, den Katholiken, in der amtl. Nachricht als Selbstmörder hinstellte: man hat ihn nach dem Mord hingelegt und ihm die Pistole in die rechte Hand gegeben. Er ist im Ministerium ermordet worden. Göring schickte dann den Minister Eltz hin um sich zu überzeugen, "daß ein Selbstmord vorlag". Dieser glaubt es auch, oder tat doch wenigstens so!

Papen hat bei der Kabinettsitzung Hitler zunächst hinausrufen lassen, will nicht teilnehmen, protestiert gegen die Vorgänge, bietet Rücktritt an. Hitler ~~bearbeitet~~ bearbeitet ihn, das doch nicht zu tun, macht ihm Vorwürfe: Wie konnten Sie sich aber auch mit ~~so~~ so übel beleumdeten Männern wie Klaussner umgeben! - Papen berichtet, daß der ja garnicht bei ihm war! - Hitler ist erstaunt und verwirrt! - Klaussner ist schleunigst verbrannt worden, die Asche, wie auch bei den übrigen Opfern, ist den Angehörigen zugeschickt worden. (Also ein weiterer Verstoß gegen kathol. Anschauungen! Ein dritter, der den Vatikan aufs höchste empört haben soll: daß man die kath. Männer ohne vorherige Beichte abknallte.) - Amtlich wird der Fall völlig tät geschwiegen.

Enoch (Frhr. v. Guttenberg) sitzt im Gefängnis München, durch Verwechslung ebenda auch ein Graf Redwitz, von dem man glaubte, er sei Vertrauter von Kronprinz Ruprecht. Himmler wird in der Sache aufgesucht von Dr. Quadt(?) von der Bayr. Volkspartei und von Karl Ludwig (Frhr. v. Guttenberg): Himmler gibt offen zu, das sollte eine "Warnung" für Ruprecht sein, er ~~ist~~ sehr verwirrt, als ihm die Verwechslung mit einem anderen nachgewiesen wird, gibt Zusicherung, daß R. entlassen werden soll. - Himmler hat auch offen zugegeben, daß Müldners Verhaftung "eine Warnung" für den Kronprinzen sein sollte! - Gegen Enoch liege "nur eine Kleinigkeit" vor (wahrscheinlich Denunziation durch den Kammerdiener). Damit scheint Jagows Theorie sich zu bestätigen: diese Morde und Verhaftungen sind auf andere, "Größere" gemünzt und sollen sie "Warnen": den Bischof von Berlin konnte man nicht erschießen - also Klaussner! - Zur Warnung Papens: Bose ermordet! - Für den Kronprinzen: Müldner verhaftet! - Für Ruprecht: Enoch, und, aus Versehen, Graf Redwitz!

Hugenberg war, wohl durch Drohungen gezwungen, im Reichstag zur Hitler-Rede über den 30. Juni.

9

Manche Leute behaupten, daß auch die Stellung der Micky-
maus erschüttert sei: Verdacht, daß er nicht so ganz fernstand
dem Gedanken einer "Zweiten Revolution". Er soll als Botschaf-
ter nach Warschau. - Aber das ist wohl Gerede, so weit sind die
Dinge noch nicht.

Weitere Unstimmigkeit in der Hitler-Rede zum 30.6.: danach
sei der "Verbrecher Ernst" in Berlin geblieben und nicht erst
zur Verschwörung nach Bayern gefahren, um in Berlin den Schlag
durchzuführen. Nach amtlichen oder doch amtlich durchgelasse-
nen Berichten ist er aber in Bremerhaven "vor einem bekannten
Hotel" verhaftet worden. Nach anderen Versionen ist er durch
ein Torpedoboot noch auf dem Dampfer eingeholt und im Flug-
zeug nach Berlin gebracht worden.

Die Textilindustrie hat in der letzten Woche, wegen der Kar-
toffeleinfuhr, überhaupt keine Devisen bekommen.

Ein Prinz Isenburg, Adjutant von Epp, ist in München verhaf-
tet und seitdem verschwunden.

Die Abonnenten der "Weißen Blätter" (Hrsgr. Karl Ludwig von
Guttenberg) sind in Bayern polizeilich vernommen worden.

Dr. Schotte hatte die Papen-Rede verbreitet: Haussuchung,
seine Zeitungskorrespondenz, von der er lebte, verboten, der
Schriftleiterschein ihm entzogen, also Hungertod! Persönlich
aber blieb er unbehelligt.

Ermordung von Schleicher: (Version nach Dr. Giese, dessen
Quelle unbekannt): Schleichers Stieftochter wollte morgens um
9 Uhr gerade zu einem Spaziergang das Haus verlassen, da fährt
ein Auto vor, ein SS-Mann springt heraus, klingelt, drängt das
Dienstmädchen beiseite, dringt ein, knallt Schleicher am Schrei-
tisch nieder, und die hinstürzende Frau auch. - Manches daran
unwahrscheinlich?

Institut für Zeitgeschichte

15.5.1959

Herrn
Dr. F. Matthaesius

Dr.Kr

(16) Gießen
U.d.alt. Eichen 20

Lieber Herr Matthaesius!

Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 12.5. Es ist sehr nett von Ihnen, daß Sie mich am Bahnhof am 26.5. um 8.08^h erwarten wollen. Da ich aller Wahrscheinlichkeit nach am 29.5. noch in Wiesbaden spreche, werde ich sehr gerne vom 26. zum 27. bei Ihnen übernachten, was Ihrer verehrten Frau Gemahlin hoffentlich nicht zu viel Mühe bereitet. Aber auch ich würde mich über die Gelegenheit einer ausgiebigen Unterhaltung sehr freuen.

Zufällig ist dieser Tage eine Anfrage [vom holländischen Institut für Zeitgeschichte ("Oorlogsdocumentatie") gekommen, bei deren Beantwortung Sie mir vielleicht helfen könnten. Das Niederländische Außenministerium hat sich nämlich bei einem der Herren des Instituts nach dem Schicksal der Akten des Ministeriums erkundigt, die im Mai vom Sonderkommando Künsberg der Archivkommission in Berlin zugeführt seien. Nach einer im Jahre 1947 von Generalkonsul Walther abgegebenen "ziemlich allgemeinen" Erklärung sollen die meisten Niederländischen Akten in der Nacht vom 22./23.11.1943 verbrannt sein. Das Schreiben fährt fort:

"Ein kleiner Teil aber soll zuvor mit Akten aus anderen Außenministerien, wohl insbesondere aus dem französischen, nach Hermsdorf in Schlesien verbracht sein; von dort kamen sie nach Eberndorf in Thüringen. Ich nehme an, daß dieses Bruchstück in die Hände der Amerikaner gelangt ist, denn im Jahre 1950 hat das niederländische Außenministerium einige und zwar wichtige von Künsberg verschleppte Akten aus Washington zurückbekommen. Ein dritter Teil, Verträge in Originalfassung, war schon vor November 1943 an die niederländischen Behörden als für die Zwecke der Archivkommission unwichtig zurückgeleitet."

Können Sie diese Angaben vielleicht bestätigen, oder wissen Sie anderes bzw. Näheres? Der Vertreter des niederländischen Instituts wäre auch für Benennung von Personen dankbar, die ihm weitere An-

gaben machen könnten.

Entschuldigen Sie bitte diesen Überfall, den ich so nebenbei mitunternehme und seien Sie mit Ihrer verehrten Frau Gemahlin bis zu unserem Wiedersehen, mit den besten Wünschen für das Pfingstfest, herzlich begrüßt von

Ihrem

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

A b s c h r i f t

zu ZS 25-639-14

Dr. F. Matthaeius
Oberstudiendirektor i.R.
(16) Gießen
H.d.alt. Eichen 20

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4955/73	Best. ZS 639
Rep. —	Kat.

16.5.1959

Betr. Anfrage der niederländischen Oorlogsdokumentatie wegen des Verbleibs niederländischer Akten, die im letzten Kriege der Archivkommission des Auswärtigen Amtes zugeleitet waren:

1. Die neueren niederländischen Staatsverträge waren uns von dem Sonderkommando Künßberg nach Berlin gesandt worden, das überall in den besetzten Gebieten wahllos und sinnlos Aktenbestände beschlagnahmte und an das Ausw. Amt sandte. Dort lagerten die Verträge längere Zeit, bis sich eine sichere Transportmöglichkeit für die Rückgabe bot. Diese Rückgabe habe ich selbst noch in die Wege geleitet, und wir erhielten von den niederländischen Behörden die Bestätigung des Empfangs.
2. Eigentlich politische Akten des niederländischen Außenministeriums haben wir im Berliner Archiv nur in geringem Umfang gehabt. Ich erinnere mich an Berichte niederländischer Missionen in Südasien (und Australien?). In die Ausweichstelle Schloß Hermsdorf/Niederschlesien sind gewiß nur sehr geringe Bestände an niederländischen Akten überführt worden (im August 1943). Welcher Inhalts diese Bestände waren, vermag ich nicht mehr zu sagen. Mein Nachfolger als Archivleiter in der Ausweichstelle Hermsdorf wurde im Frühjahr 1944 Herr Dr. H. M i c h a e l i s (jetzt wohnhaft Berlin-Friedenau, Tübinger Str. 9). Dieser hat Anfang 1945 bei Herannahen der Russen einen Teil der Hermsdorfer Bestände in die letzte Ausweichstelle der Archivkommission nach Ebersdorf/Thüringen überführt, wo sie zum großen Teil den amerikanischen Truppen in die Hände fielen. Ob auch niederländische Akten unter diesen Beständen waren, und ggf. welche, wird vielleicht Herr Dr. Michaelis angeben können. Ich selbst bin zum 1.7.1944 aus der Archivkommission ausgeschieden und war nicht mehr in Ebersdorf.

(gez. Dr. F. Matthaeius)

Dr. F. Matthaesius
(16) Gießen
U. d. alt. Eichen 20

25-639-15

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 29.11.1959
16. Dez. 1959
Fgb.-Nr. Ka
11

12
No
SM
120

Lieber Herr Krausnick!

Meine Karte btr. die Facsimiles für Dr. Schönbrunn, die ich vorausgesandt, werden Sie erhalten haben. Nun ein längerer Schrieb!

Zunächst anbei der Bericht unseres Mitteilungsblättchens über unsere Tagung vom Mai. Ich weiß nicht, ob man ihn Ihnen schon zugesandt hat.

Ferner das Foto: "Hunden und Juden...". Den Film hat z. Zt. Dr. Schönbrunn, der dieses document inhumain in seiner Quellenausgabe bringen will. Falls Sie für Ihr Archiv auch eine Vergrößerung davon haben möchten, kann ich Ihnen ja später den Film mal senden.

Katyn: ich fand in meinen restlichen Aktenbeständen nur den Beil. Entwurf für eine Vorlage bei Moltke. Der Inhalt des -sehr kurzen- Originals geht aber daraus hervor. Wie weit bei dem exil-polnischen Vorschlag vom Mai 1940 ^{Wichtig sollte sein} schon Gerüchte über die Katyn-Morde zugrundelagen, bleibt ungewiß.

Ferner, zum Verbleib in Ihrem Archiv, einige -sprachlich nicht ganz saubere-Abschriften aus der seligen Ako, darunter einige Berliner Botschaftsberichte zum Kriegsausbruch, die im Gelbbuch fehlen. Fast überall spielt auch Weizsäcker eine Rolle. Der hatte nach der Beschlagnahme der franz. Akten kalte Füße bekommen, ob er nicht durch die Berichte seiner franz. Kollegen bloßgestellt sei, und bat um Zusammenstellung aller Berichte, in denen er eine Rolle spielte. Das gab eine Großaktion, bei der Sie wohl noch nicht mitgewirkt haben (Ende 40, Anfang 41). Ich entsinne mich, daß auch tatsächlich zwei Berichte für W. so kompromittierend waren, daß wir sie sofort aus der sonstigen Aktion herausnahmen und Moltke gaben, der die Originale umgehend einsteckte und sie in der Wilhelmstraße von Hand zu Hand an W. gab. Hätte ich später die Texte noch gehabt, so hätte ich sie für den W.-Prozeß zu seiner Entlastung zur Verfügung gestellt.

Schließlich ein Ausschnitt aus der FAZ, für den Fall, daß Sie die Zuschrift nicht gesehen haben. Das "NS-Museum" scheint mir ein guter Gedanke, und ich habe ihn selbst schon des öfteren rein theoretisch meditiert. Aber natürlich gehörte ein solches Museum nicht nach Frankfurt, wie der gute Mann meint, sondern zu Ihnen nach München, möglichst im Anschluß an Ihr

Institut! Geldmittel, Grundstück usw. dafür dürften von Bund, Ländern, Verbänden m.E. mindestens ebenso „leicht“ zu beschaffen sein wie für das Institut selbst. Möchten Sie das Projekt nicht mal erwägen? Ich könnte mir denken, daß rückwirkend auch das Institut dadurch an Breitenwirkung usw. sehr gewinnen könnte?

Was sagen Sie zur Artikelreihe des "Spiegel" über den Reichstagsbrand? Die Beweisführung hat mich bisher nicht überzeugt; zum mindesten bleibt weiter Raum für eine Mitwirkung bzw. feuertechnische Vorbereitung durch die Nazis offen. Immerhin ist schon der Nachweis einigermaßen deprimierend, daß da verschiedene offenbare Legenden bisher munter von einer Darstellung zur andern kritiklos kolportiert zu sein scheinen, wie wohl z.B. im Falle des Oberbranddirektors Gempp- den ich übrigens persönlich kannte, ohne etwas von seiner Korruption zu ahnen. In meinem Gedächtnis hat sich von damals ein Bericht festgekrallt, den ich nur von einem sehr intimen Freund- also Jagow oder Giese- haben konnte: der hatte im Rundfunk die im Ausschnitt, aber direkt gegebene Reportage von der Verhandlung gegen v.d. Lubbe mitangehört, und damit auch eine Panne, die den auf die Wirkung des Scopolamin vertrauenden Regisseuren der Übertragung passiert war: Lubbe hatte wieder Erwartet mal einen lichten Moment und fing an, zu erzählen "Als ich bei die Nazis in Hennigsdorf war..."-woraufhin sofort die Übertragung abgebrochen wurde! Leider hat sich mir über diesen Bericht hinaus nichts eingeprägt. Damals schien mir aber das Indiz schlagend.-Die Zuverlässigkeit des "Braunbuchs", das ich mir schon anno 40 in Paris verschaffen konnte, schien mir dagegen damals bereits recht fragwürdig.

Zum Schluß noch eine persönliche Bitte: unsere Jüngste, Marie-Charlotte, fühlt sich in ihrem Foto-Betrieb nicht mehr recht wohl und möchte sich mal verändern. Das eilt nicht, es drängt sie nichts zu Kündigung, und sie möchte in aller Ruhe alle Möglichkeiten sondieren. Darf sie Sie mal um die Jahreswende aufsuchen, um zu hören, ob und welche Möglichkeiten sich vielleicht in Ihrem Institut für sie böten-jetzt oder mal später? Sie würde dann mal bei Ihnen anrufen, um zu erfahren, wann Sie sie empfangen könnten. Sie wollte uns eigentlich über Weihnachten hier besuchen, hat aber in ihrem Laden, wo sie eine Abteilung leitet, gar zu viel Arbeit. So werden wir im Altersheim wohl recht still feiern.-Ich hoffe, daß Sie trotz der vielen Arbeit, Etatskämpfe usw. gesundheitlich gut

zuwege sind, und daß wir Sie auch in 1960 mal für einen Vortrag vor unserem Landesverband hören können, vielleicht diesmal über die Judengreuel des Dritten Reichs-gewiß ein unerfreuliches, aber doch sehr notwendiges Thema!

Borries schrieb vor einigen Wochen. Er hat nun seine Vorlesungen in Tübingen, wohl endgültig, aufgegeben und war im Herbst mit Schmeier einige Wochen in seinem Landhaus am Bodensee. Letzterer, nun auch im Ruhestand, hat sich dieser Tage vor dem grauen November an seine geliebte Côte d'Azur geflüchtet.

Nun alle guten Wünsche und herzlichen Gruß, auch von meiner Frau,

Ihr alter
F. Matthaeus

Institut für Zeitgeschichte Archiv